Steh auf

Gemeindebrief der Evangelischen Auferstehungsgemeinde Mainz

Sommer 2022

CVJM 40+1
Zeit für Familie
Geh aus mein Herz und suche Freud …
im schönen Gonsbachtal

INHALT

Seite

Liebe Mitchristen	3
Kunst in der KiTa für Kinder	4
Neues aus dem Kirchenvorstand	6
Wer ist…? Was macht …? Louis Boos	8
Kirchenmusik in der Auferstehungsgemeinde	10
Tischgebete	12
Zeit für Familie	14
Menschen der Bibel: Naomi	16
Geh aus mein Herz und suche Freud … im schönen Gonsbachtal	18
Weiter geht's! - Neues aus dem Team „begleitet"	20
CVJM 40+1	22
Ausblick	24

IMPRESSUM

Steh auf - Gemeindebrief der Evangelischen
Auferstehungsgemeinde Mainz
Nr. 26 (Sommer 2022)

Am Fort Gonsenheim 151 • 55122 Mainz
Tel.: 06131 - 320972 Fax: 06131- 372170

mail@auferstehungsgemeinde.de • www.auferstehungsgemeinde.de
IBAN: DE92 5505 0120 0100 0228 21 • BIC: MALADE51MNZ

Fotos: Siegmar Rehorn (S.1, 8, 22/23), J. Schröder (S. 4/5), M. Gück (S. 10/11), FUNDUS_3937_Wohn-Gruppe-2-(c)Kassing(1) (S.13), Joachim Schäfer - Ökumenisches Heiligenlexikon (S. 17), W. Bück (S. 18/19) , J. Sautter (S. 20)

Redaktion:
Wiebke Bück, Gerhard Schernikau,
Judith Schröder, Anne Schumann, Ulrike Weber

Gestaltung
Birgit Breuninger
www.breuninger-art.de

Liebe Mitchristen,

seit einigen Wochen zünden wir in jedem Gottesdienst in der Kirche – so wie im Kindergottesdienst - eine Friedenskerze an. Kinder im Kindergarten und aus der Jungschar haben sie gestaltet. Wir denken dabei an die vielen Menschen in der Ukraine und an anderen Orten, deren Leben durch einen Krieg erschüttert wird. Wenn wir hier in Sicherheit zusammen kommen und Gottesdienst feiern, ist es gut, sich mit den Menschen verbunden zu wissen, die in großer Not sind. Warum? Wir wollen uns nicht in eine Festung zurückziehen und die Schrecken der Welt draußen lassen. Glauben bedeutet nicht, das Schwere auszublenden oder zu verdrängen. Der Glaube ist nicht blind gegenüber der Zerstörung und dem Leid. Aber der Glaube sagt: „Trotzdem" – Trotz allem vertraue ich auf Gott. Auch wenn in dieser Welt gerade vieles drunter und drüber geht. Auch wenn mir der Krieg in der Ukraine nahe geht. Auch wenn die Krankheit meinen Radius beschränkt. Der Glaube sagt: Trotzdem. Trotz allem vertraue ich auf Gott und danke ihm, weil Gott treu ist. So wie es der Beter des Psalms 23 sagt: „Du bereitest vor mir einen Tisch, im Angesicht meiner Feinde".

Für den Beter ist der Glaube eine Kraftquelle. Weil er auf Gott vertraut, machen ihn die Feinde nicht irre, verzweifelt er nicht. Was sind Ihre Kraftquellen? Woraus schöpfen Sie die Energie, um auch in schwierigen Zeiten die Zuversicht nicht zu verlieren? Ich lade Sie ein, in diesem Sommer dieser Frage auf die Spur zu kommen.

Bleiben Sie behütet,

Ihr
J. M. Fritz

KUNST IN DER KITA FÜR KINDER

Die Kinder lernen große Maler kennen: Von Paul Klee inspiriert

„Mama, ich will Maler werden!“ sagt ein fünfjähriger Junge aus der Adlergruppe, nachdem unter dem Thema „Beruf des Monats“ vorgestellt wurde, dass manche Menschen sich mit dem Malen von Bildern beruflich beschäftigen. Einmal im Monat ist jeweils ein Vormittagsangebot in der Woche in unserer Vorschulgruppe für ein Extrathema reserviert: Tier – Beruf – Zeitreise und Künstler*in des Monats heißt dieses Programm. Da bietet es sich natürlich auch an, den Beruf der Künstler*in vorzustellen.

Franz Marc – ein deutscher Maler des Expressionismus – mochte Tiere besonders gern. Er malte oft Hunde, Katzen, Kühe, Schafe und Tiger. Er hatte sie wohl sogar lieber als Menschen. Er dachte, Tiere sind unschuldig und immer ehrlich. Am allerliebsten malte er aber tatsächlich Pferde – und das hat er mit manchen Kindern gemeinsam. Er malte die Tiere expressionistisch in vielen bunten Farben. Besonders bekannt ist sein Bild mit den blauen Pferden. Seine Bilder und Ideen beschäftigen die Kinder nun im Mai als Künstler des Monats. Es sollen Bilder mit bunten Tieren entstehen.

Die Formenvielfalt des Malers Paul Klee regte die Kinder im letzten Jahr zu vielgestaltigen Burgen aus geometrischen Figuren an (sie waren in der Kirche ausgestellt). Die Glaskunst der Kirchenfenster – auch in unserer Kirche – haben die Kinder sich angeschaut. Die Weihnachts- und Katzenbilder von Rosina Wachtmeister waren den Kindern leicht zugänglich.
Zwei größere Corona-Wellen von Januar bis März haben das Projekt ein bisschen unterbrochen, aber mit den bunten Tierbildern von Franz Marc geht es jetzt wieder weiter.
Die Kinder lernen mit den Bildern verschiedene Techniken kennen, mit denen Bilder gestaltet werden können. Sie entdecken die Farben und Formen. Sie erfahren, dass auf Bildern nicht immer alles wie „in echt" aussehen muss und man beim Malen gerade dadurch etwas ganz Spezielles ausdrücken kann. Sie erleben Malen, Zeichnen und Gestalten als Ausdrucksform und Möglichkeit Erlebtes zu verarbeiten. Sie staunen über die Ideenvielfalt und Unterschiedlichkeit der verschiedenen Künstler*innen. Sie lernen, dass jede*r etwas anderes schön oder nicht so schön findet und dass das völlig okay ist.
Es gibt noch reichlich Ideen, was die Kinder anschauen könnten: die Bilder und Erfindungen von Leonardo da Vinci kommen auf jeden Fall noch vor. Außerdem könnten noch Degas oder Jawlensky oder Picasso oder etwas anderes, was inhaltlich passt, Künstler*in des Monats werden. Aber als erstes sollen die bunten Tiere von Franz Marc zu bunten Tieren unserer Adlerkinder auf kleinen Leinwänden werden. Wir sind schon sehr gespannt.

NEUES AUS DEM KIRCHEN-VORSTAND

Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau hat einen Prozess auf den Weg gebracht (EKHN 2030), auf dem die Kirche fit gemacht werden soll für die Zukunft. Eine Zukunft, die geprägt sein wird von weniger Mitteln und weniger Personal. Man rechnet mit einem Rückgang der Kirchenmitglieder von jährlich zwischen 2-3%. Die Kirche im Jahr 2030 oder gar 2040 wird also deutlich anders aussehen. Für Mainz wird es womöglich zu einer Reduktion der Pfarrpersonen von aktuell ca. 24,5 auf 19 oder gar 17 kommen. Zudem müssen bei den Gebäuden die Flächen um 20% reduziert werden. Die Grundidee: Gemeinden sollen in so genannten Nachbarschaftsräumen miteinander kooperieren und Gebäude und (kirchensteuer-finanziertes) Personal teilen. Im Herbst wird es dazu einen Vorschlag für die Synode geben, im Herbst 2023 wird die Synode einen entsprechenden Beschluss fassen.

Bei den Baumaßnahmen sind wir einige Schritte vorangekommen. Die Erneuerung der Lichttechnik in der Kirche ist beauftragt, auch die Planung der Turmsanierung ist auf einem guten Weg. Leider haben der Krieg in der Ukraine und die Pandemie zu einer deutlichen Erhöhung der Baupreise geführt. Bislang halten wir an den Planungen fest, denn ein Aufschieben einiger Maßnahmen (z.B. der Sanierung des Gemeindehausdachs) halten wir nicht für vertretbar. In den nächsten Jahren wird es darauf ankommen, kreative Wege für die Finanzierung der umfangreichen Baumaßnahmen zu finden. Wir suchen schon jetzt Menschen, die sich als Fundraiser ausbilden lassen. Dabei werden wir uns auch bei anderen Stiftungen umhören, welche Rolle Erbschaften hier spielen können. Allein durch Spenden werden wir unseren Eigenanteil an den Kosten kaum zusammen bekommen.

Wie schön, dass wir mit Ulrike Weber jemanden ab 1. April in den Kirchenvorstand nachberufen konnten, die als Denkmalschützerin mit Baufragen hervorragend vertraut ist.

Ende August wird Jane Sautters Tätigkeit als Coach und Geistliche Begleiterin in der Auferstehungsgemeinde enden. Sie wird ab September als Vikarin in Ingelheim anfangen. Wir danken ihr für die vielen tollen Angebote und Begleitprozesse, die sie in den letzten drei Jahren verantwortet hat. Viele Impulse werden bleiben.

Schließlich sind auch in unserer Gemeinde ukrainische Flüchtlinge angekommen. Einige Gemeindeglieder haben ihre Häuser geöffnet oder helfen mit, Wohnungen zu finden. Andere haben großzügig gespendet, um Menschen in der Ukraine oder bei der Ankunft in Deutschland zu unterstützen. Es ist gut, wenn wir trotz eines großen finanziellen Eigenbedarfs, die Nöte woanders nicht aus dem Blick verlieren.

Wer ist…? Was macht…?

Louis Boos – Kirchenvorsteher

Heute beginnen wir mit unserer neuen Reihe, die die Mitglieder unseres neu gewählten Kirchenvorstandes (KV) vorstellt. Starten werden wir heute mit Louis Boos (24).

Louis du bist nicht nur ein neues, sondern auch das jüngste Mitglied des neu gewählten KVs. Wie ist es dir in den ersten Monaten ergangen?

Ich finde es gut, dass im neuen KV relativ viele neue Mitglieder sind, so dass wir gemeinsam neu anfangen. Dabei ist es aber auch cool, wie offen die neuen KV-Mitglieder von den erfahrenen Mitgliedern aufgenommen wurden und von Anfang an zur Mitarbeit eingeladen und zum Mitdenken aufgefordert wurden.

Hat dich etwas überrascht bei der Arbeit im neuen KV?

Mich hat das Thema EKHN 2030 erschrocken, dass dort so viel über Finanzen geredet wird und es unklar

ist, wie die Veränderungen aussehen. Außerdem hätte ich nicht gedacht, dass das Thema Corona und die Überlegungen zur Umsetzung der Hygienekonzepte in der Gemeinde und in den Gottesdiensten immer noch so einen großen Raum in der Arbeit des KV einnehmen.

Welche Schwerpunkte willst du in deiner Tätigkeit setzen und welche Herausforderungen siehst Du noch?

Als einen meiner Schwerpunkte sehe ich meine Arbeit im CVJM und da besonders ist es mir wichtig, dass der CVJM ein aktiver Teil der Gemeinde ist und als solcher auch gesehen wird. Ich möchte als Schnittstelle zwischen Gemeinde und CVJM tätig sein, ich möchte unseren Gemeindepädagogen Tobi (Tobias Schwab), auch als Ideengeber bei neuen Projekten, unterstützen. Ich wünsche mir, dass sich Jugendliche in der Gemeinde wohlfühlen können, damit sich neue Dinge entwickeln, die unsere Gemeinde und auch die Kirche attraktiv und zukunftsfähig erhalten.

Als Bedrohung sehe ich den Prozess EKHN 2030, dort sehe ich die Herausforderung wie man die Gemeindearbeit in Zukunft organisiert und gestalten kann. Ich bin daher auch offen für eine Zusammenarbeit mit der Dekanatsjugend, bei der ich auch mitarbeite, aber leider aus zeitlichen Gründen im Moment eine intensive Zusammenarbeit nur bedingt möglich ist. Durch eine Zusammenarbeit mit dem Dekanat, z.B. auch beim Jugendkirchentag, können wir sicher Anregungen für unsere Arbeit bekommen, aber auch wir können unsere Erfahrung in der Jugendarbeit mit einbringen. Davon können beide Seite profitieren. Dabei darf aber nicht nur konzeptionell gearbeitet werden, sondern auch ganz praktisch. Denn ich habe z.B. die Erfahrung gemacht, dass Jugendliche z.B. Konfis lieber aktiv etwas machen wollen, als Konzepte zu erarbeiten. Wenn aber alle Menschen in Gemeinde und Kirche gemeinsam an der Entwicklung arbeiten, dann glaube ich können wir etwas Gutes entstehen lassen.

Lieber Louis wird danken dir für das Gespräch und wünschen Dir für die weitere Arbeit im KV, viel Spaß, gute Ideen, viel Energie und Gottes Segen.

KIRCHENMUSIK IN DER AUFERSTEHUNGS-GEMEINDE

„Wir sind mit vielen Talenten gesegnet", sagt Markus Gück, der kirchenmusikalischen Leiter der Auferstehungsgemeinde. Seit 2014 hat er diese damals neu geschaffene Stelle inne. Er bestreitet als Kantor die Hälfte aller Sonntagmorgengottesdienste, für die anderen Gottesdienste teilt er einen der fünf Kantoren aus dem ehrenamtlichen Kantorenteam ein. Während der Kantor/die Kantorin die liturgischen Gesänge auf dem Klavier oder der Orgel begleitet, wirkt oftmals eines der zahlreichen Ensembles aus der Gemeinde mit:
Da gibt es den traditionsreichen Bläserchor, er besteht zur Zeit aus sechs Musikern und sucht einen neuen Leiter. Markus Gück hat 2015 CrossOver gegründet, die Gemeindeband. Sie setzt sich zusammen aus einem Dutzend Mitglieder, die projektmäßig proben und ungefähr alle zwei Monate auftreten. Sie spielt nicht nur in Gottesdiensten. Das Kammermusikensemble, das aus 6 bis 8 Musikern besteht, übernimmt

vier Mal im Jahr die Gottesdienstgestaltung. Sie sind so gut eingespielt und professionell, dass ein bis zwei Proben vorher gut ausreichen. Die CVJM-Band ist die Jugendband der Gemeinde, sie besteht aus vier bis fünf Jugendlichen, die sich selbständig organisieren und proben. Die Band tritt vier Mal im Jahr auf. Der Flötenkreis sucht im Moment einen neuen Leiter, doch dass er in den letzten zwei Jahren nicht mehr im Gottesdienst gespielt hat, ist der Pandemie geschuldet. Prisma vocal ist das älteste bestehende Ensemble in der Gemeinde, es ist 1993 als Jugendchor entstanden, mittlerweile ist es ein eigener Verein. Prisma vocal sind 20 Sänger, die vier bis fünf Mal im Jahr im Gottesdienst auftreten. Sacred Jazz ist ein Jazz-Quartett aus professionell ausgebildeten

Musikern. Sie haben es sich zur Aufgabe gemacht, alte Kirchengesänge in Jazz-Stile zu übertragen und auch frei zu improvisieren, ein ganz bemerkenswertes und seltenes Ensemble innerhalb der gesamten kirchenmusikalischen Szene.
Neben diesen Gruppen, die im Hauptgottesdienst am Sonntag mitwirken, gibt es auch noch drei Bands, die fest an ihren Gottesdienst gebunden sind. Das ist die Band für Eine Stunde Gott, die Band für den RISE-Gottesdienst und die persische Lobpreisband, die bei den Dienstagabendgottesdiensten mitwirkt. Diese soll in Zukunft aber auch im Hauptgottesdienst auftreten.
2018 wurde aus einer Kinderchorarbeit von Markus Gück das Musical-Projekt mit einer vielbejubelten Aufführung des Musicals „Die scheinheiligen drei Könige“ im Januar 2020. Dann kam Corona. Anschlussprojekte und eine erweiterte Jugendchor-Arbeit mit Markus Gück sind aktuell in Planung.
Seit 2016 gibt es MusAiK (Musiker der Auferstehungsgemeinde im Konzert), hier können sich die verschiedenen Ensembles einmal gegenseitig hören und präsentieren. Das nächste MusAiK steigt am Samstag, den 8. Oktober, 19:00 Uhr.

TISCH-GEBETE

Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, König der Welt,
der du das Brot aus der Erde hervorbringst,
denn niemand kann essen und fröhlich sein ohne dich.

Für Spaghetti, lang und schlank,
sag ich meinem Schöpfer Dank,
ebenso für die famose
leckere Tomatensoße.

Alle guten Gaben,
alles, was wir haben,
kommt, o Gott, von dir.
Wir danken dir dafür.

Komm, Herr Jesus, sei du unser Gast
und segne, was du uns bescheret hast.

Segne, Vater, diese Speise
uns zur Kraft und dir zum Preise.

Als Rap:
Für dich und für mich ist der Tisch gedeckt.
Habe Dank, lieber Gott, dass es uns gut schmeckt.

Du Gott, von dem wir alles haben,
wir preisen dich für deine Gaben.
Du speisest uns, weil du uns liebst.
Nun segne auch, was du uns gibst.

Danket dem Herrn,

denn er ist freundlich

und seine Güte währet ewiglich.

Jedes Einhorn hat sein Essen,

jeder Dino trinkt von dir.

Hast auch unser nicht vergessen,

lieber Gott, wir danken dir.

(Lieblingsgebet in der KiTa)

Wir wollen danken für unser Brot.

Wir wollen helfen in aller Not.

Wir wollen schaffen, die Kraft gibst du.

Wir wollen lieben, Herr, hilf dazu.

Heute hab ich glatt vergessen,

dir zu danken vor dem Essen.

Magen voll und Teller leer –

dank ich dir halt hinterher.

Amen und guten Appetit!

Tipp: Sie können diese Doppelseite ausheften und griffbereit auf Ihren Esstisch legen.

ZEIT FÜR FAMILIE

WAS MACHT IHR AM SONNTAGNACHMITTAG?

Kindergottesdienst auf dem Fußballfeld

Wenn die Hausaufgaben fertig sind... Wenn die Wochenarbeit eine kleine Pause macht... Wenn die KiTa geschlossen ist... Wenn der Sonntag kommt... Was machen wir dann?

In der Auferstehungsgemeinde gibt es ein neues Angebot: Zeit für Familie.
An einem Sonntagnachmittag im Monat ist im KiTa-Garten alles vorbereitet. Kostenlos und ohne Anmeldung.

Im April haben sich Kinder und Erwachsene über folgendes Programm gefreut:
Bastelangebote (z.B. eine Bastelstation für ein Fangspiel oder ein Armband, eine Bastelstation um eine Seife zu umfilzen), Spielstationen (z.B. Sjoelbak – ein Wettspiel, Bowling, Sandspielsachen oder riesengroße Seifenblasen), eine kleine Snackbar mit Kaffee, kalten Getränken, Bretzelchen und Spundekäs, Keksen und Obst und ein Feuer, an dem man Marshmallows grillen kann. Ab 15 Uhr kommen nach und nach die Familien mit Schul- und Kindergar-

Marshmellows werden geröstet

Seifen werden umfilzt

tenkindern. Nach der langen Corona-Zeit, die unsere Möglichkeiten Gemeinschaft haben zu können sehr eingeschränkt hat, war es eine große Freude, wieder mit solch vielen fröhlichen Kindern und Eltern zusammenzukommen. Alles findet draußen statt. Die Kinder können sich in dem ganzen weitläufigen Außengelände mit den Spiel- und Bastelstationen oder einfach mit Klettern, Schaukeln und Spielen vergnügen. Die Erwachsenen können sich unterhalten und mit ihren Kindern etwas gemeinsam erleben. Es ist Zeit – Zeit für Familie!
Um 17 Uhr treffen sich alle auf dem Fußballfeld. Kinder und Eltern fassen an, um den Platz für den Kindergottesdienst vorzubereiten. Sitzgelegenheiten für alle werden aufgestellt. Ein kleiner Tisch als Altar geschmückt und auf einem weiteren Altartisch: Brot und Einzelkelche mit Saft für das Abendmahl bereitgestellt. Maren Goseberg begrüßt alle zum Abschluss des Familienfestes zu einem kleinen Familiengottesdienst. Dominik Fahn singt mit den Kindern „Ob wir zwei oder drei oder viele sind...", dann gehen die Schulkinder mit Tobi Schwab zu ihrer Bibelgeschichte auf den Kita-Hof und die jüngeren Kinder hören im Garten von den zwei Freunden, die auf dem Weg nach Emmaus sind. Sie wissen noch nicht, dass Ostern ist und Jesus auferstanden ist. Sie treffen ihn auf dem Weg. Er geht und redet mit ihnen und dann teilt der das Brot – so wie nur Jesus das gemacht hat. Da erkennen sie ihn und da wissen sie – Jesus ist auferstanden – Gott ist stärker als der Tod – es ist Ostern.
„Halleluja, halleluja, halleluja, Gott sei Dank!" singen die Kinder. Mit Pfarrer Sautter feiern die Familien dann das Abendmahl. Wir sehen und schmecken mit Brot und Saft: Es ist Ostern – eine Zeit sich zu freuen, dass Gott stärker ist als der Tod.

Dann geht die Zeit für Familie unter Gottes Segen zu Ende. Alle fassen noch ein bisschen mit an und machen sich auf den Heimweg. Vielleicht kommen Sie das nächste Mal wieder...

MENSCHEN DER BIBEL: NAOMI

„Wer ist das denn?“ Die Frauen von Bethlehem unterbrechen ihren abendlichen Tratsch, als sie die beiden Gestalten erblicken. Eine junge Frau, fremdländisch gekleidet, nähert sich zögernd dem Dorfbrunnen. Die Frau an ihrer Seite ist deutlich älter, vielleicht 40, ausgezehrt sieht sie aus und überanstrengt, mit einem bitteren Zug um den Mund – und doch wirkt sie seltsam vertraut…..„Naomi? Bist du das? Das ist doch Naomi! Naomi ist wieder da!“ Aufgeregt drängen sich die Frauen um die Ankömmlinge. Doch die Ältere wehrt ab: „Nennt mich nicht mehr Naomi – die Liebliche. Nennt mich Mara – die Bittere. Gott der Allmächtige hat mir viel Bitteres angetan.“

Zehn Jahre war sie fort gewesen. Sie ging mit ihrem Mann und zwei Söhnen ins Ausland, um vor dem Hunger zu fliehen, den die Missernten gebracht hatten. Bald schon war sie Witwe, schlug sich irgendwie durch, zog ihre Jungs groß. Und atmete auf, als beide heirateten und sie darauf hoffen konnte, im Alter versorgt

zu sein. Doch dann die Katastrophe: Kurz hintereinander sterben beide Söhne. Trauernd, schutzlos und ohne Zukunft steht Naomi jetzt da. Was ihr bleibt, ist der Weg zurück in die alte Heimat, wo sich Nachbarn und Verwandte notgedrungen um sie kümmern werden – hoffentlich. Ihre Schwiegertochter Ruth lässt sich nicht davon abbringen, sie zu begleiten. Aber was soll nun werden?

Ruth und Naomi kommen nach Bethlehem, aus dem Hortus Deliciarum der Herrad von Landsberg (um 1180)

Essen zu beschaffen ist das Erste und Wichtigste. Das Armenrecht schreibt vor, dass Bauern ihre Felder nicht bis zum Rand abernten dürfen und heruntergefallene Ähren liegenlassen müssen. Weil gerade Erntezeit ist, zieht Ruth früh am nächsten Morgen hinter den Schnittern her. Und sie hat Glück: Der Bauer Boas, auf dessen Feldern sie Nachlese hält, ist ein anständiger Mann. Er redet freundlich mit der jungen Ausländerin und lädt sie sogar zum Mittagsimbiss im Schatten ein. Und er weist seine Arbeiter an, sie nicht zu belästigen und sogar absichtlich ein paar Ähren für sie fallen zu lassen.

Als Naomi von Boas' Verhalten erfährt, schöpft sie Hoffnung. „Gott hat uns nicht im Stich gelassen, uns Lebende nicht und nicht unsere Toten", sagt sie und schmiedet einen kühnen Plan. Wenige Wochen später ist die Gelegenheit günstig, denn Boas übernachtet nach dem Dreschen auf der Tenne. Naomi sorgt dafür, dass Ruth sich schön macht, und schickt sie zu ihm. Um Mitternacht schreckt Boas aus dem Schlaf und spürt, dass er nicht allein ist….. Ihm ist die Situation eher peinlich, aber er wird nun nicht ruhen, bis diese wagemutige junge Witwe seine Frau ist.

Der erste Sohn von Boas und Ruth aber heißt in ganz Bethlehem nur „Naomis Kleiner" – und dessen Enkel wird einmal der große König David werden. Die Geschichte seiner Urgroßeltern steht im Alten Testament im Buch Ruth.

GEH AUS MEIN HERZ UND SUCHE FREUD….
…IM SCHÖNEN GONSBACHTAL

In der Coronazeit erlebte der gute alte Sonntagsspaziergang eine Renaissance, und zwar nicht nur am Sonntag. Nahezu täglich pilgerten die Menschen allein, zu zweit oder als Familiengruppe durch das Viertel. Die Coronazeit war die Zeit des intensiven Spazierengehens. So manch eine/einer schaffte sich (wohl nicht nur) zu diesem Zweck einen vierbeinigen Freund an, andere gingen einfach mit dem inneren Schweinehund spazieren, denn Sportplätze durften ja nicht besucht werden und wer Menschen treffen wollte, musste an die frische Luft. Also drehte man täglich seine Runden durch den Hartenberg und das Gonsbachtal – eine gesunde Gewohnheit, die viele auch nach Aufhebung der Kontaktbeschränkungen aufrechterhalten haben. Deshalb an dieser Stelle ein Lob auf das schöne Gonsbachtal:

Zu meiner Kindheit fristete der Gonsbach (manche Mainzer sagen auch die Gonsbach) ein sehr trauriges Dasein - ein kümmerliches Rinnsal floss in einem Betonbett durch öde Felder. Wer im Gonsbachtal zur weiterführenden Schule ging, musste vielleicht im Sportunterricht „Rhababerrunden“ laufen – also mehrere Runden um das Feld rennen, was im Sommer bei Hitze ganz besonders unbeliebt war, denn es gab weit und breit keinen Schatten. Immer habe ich davon geträumt, wie das Tal als grüne Auenlandschaft aussähe. Ja und manchmal

Der Gonsbach

Spazierengehen im Gonsbachtal

Aus der Römerzeit: Relief mit der Darstellung eines knienden Gefangenen

werden Träume tatsächlich wahr! In den Jahren 2013 bis 2015 wurde der Bach von seinem Betonbett befreit und das Gonsbachtal umfassend renaturiert. Klar hat es wieder ein wenig länger gedauert, denn egal wo man in Mainz buddelt – selbst hier fanden sich archäologisch interessante Spuren der Kelten (7. Jh v. Chr.) und der Römer (1. Jh. n. Chr.), die natürlich erstmal freigelegt werden mussten. Mittlerweile, sieben Jahre später, präsentiert sich das Tal tatsächlich wie eine grüne Aue. Welch ein Unterschied zu früher! Kinder spielen am und im Bach, üppige Vegetation, schattige Wege, vielfältiges Summen und flattern überall, selbst ein Eisvogel wurde schon gesichtet – es ist in wenigen Jahren ein kleines Paradies vor der Haustür entstanden. Bei Starkregen hat sich auch schon gezeigt, wie wichtig die Renaturierung für den Hochwasserschutz ist – da wird dann aus der „Hundewiese“ ein kleiner See, der das zu schnelle Abfließen des Wassers und damit die Überlastung der Kanalisation in der Stadt verhindert. Was Umwelt und Natur angeht, leben wir leider in einer Zeit, in der sich vieles rasant verschlechtert. Umso mehr ist hervorzuheben, wenn sich etwas zum Guten verändert: Ich bin der Stadt Mainz wirklich dankbar für die Aufwertung des Gonsbaches (die auch aus Landesmitteln der „Aktion Blau“ mitfinanziert wurde) und genieße die Spaziergänge als kleine Auszeiten zu jeder Jahreszeit und bei fast jedem Wetter. Denn wie sagte schon Christian Morgenstern: „Gedanken wollen oft - wie Kinder und Hunde -, dass man mit ihnen im Freien spazieren geht.“

WEITER GEHT'S!

NEUES AUS DEM TEAM „BEGLEITET“

Jane Sautters Tätigkeit als Coach und Geistliche Begleiterin in der Auferstehungsgemeinde endet im August. Sie schreibt uns dazu:

Vor drei Jahren hat der Kirchenvorstand – mit Unterstützung der Rebenstiftung des Dekanats – eine Stelle für Geistliche Begleitung, Coaching und Mitarbeiterbegleitung in der Auferstehungsgemeinde eingerichtet (6 Stunden / Woche). Als Projektstelle konzipiert läuft sie noch bis Ende August. Es ist mir eine große Freude, diese Stelle mit Leben zu füllen! In unzählig vielen Einzelgesprächen war und ist es ein Privileg, mit Menschen nach Spuren Gottes in ihrem Leben zu

suchen und Impulse zum Weiterglauben und Weitergehen zu geben. Das Vertrauen, das ich erlebe, berührt mich sehr. Viele Mitarbeiter:innen der Gemeinde haben von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, sich begleiten zu lassen – und andere sind in der Zeit der Einzelbegleitung zu Mitarbeiter:innen geworden. Parallel waren Gruppenangebote ein wichtiger Teil der Arbeit. Angefangen hat es in 2019 mit „Übergang(s) weise!". Frauen und Männer aller Altersgruppen haben sich in diesem Kurs damit beschäftigt, wie man weise mit Übergängen im Leben umgehen kann – inspiriert durch die Exodusgeschichte. Unter dem Motto „Aufmachen: Advent einmal anders" hat sich 2020 eine Gruppe auf den Weg nach Weihnachten gemacht, mit Impulsen aus Jostein Gaarders „Das Weihnachtsgeheimnis". 2021 folgte dann in der Passionszeit die „Spurensuche": Auf den Spuren Jesu haben sich viele von uns durch das Markusevangelium gelesen und ausgetauscht. Und in diesem Jahr stand die Karwoche unter dem Motto „Unterwegs zum Kreuz": Bibeltexte und Kunst haben es ermöglicht, zusammen einen frischen Blick auf den Weg Jesu zum Kreuz zu werfen. Trotz Corona konnten Begleitgespräche im kleinen Saal zu jeder Zeit in Person stattfinden. Alternativ haben manche die Möglichkeit vorgezogen, sich per Zoom virtuell zu treffen. Zu Beginn der Corona-Zeit habe ich das Team der Telefon-Paten koordiniert: Damit wir als Leib Christi in der Gemeinde miteinander verbunden bleiben trotz Lockdowns, haben Ehrenamtliche regelmäßig ältere Menschen in der Gemeinde angerufen. Für dieses Engagement bin ich zutiefst dankbar.

Wie geht es weiter? In den vergangenen drei Jahren wurde das Team „begleitet" gegründet, in dem erfahrene Ehrenamtliche mit unterschiedlichen Qualifikationen im Bereich Einzelbegleitung mitmachen: Ines Ries, Roswitha und Werner Horn begleiten und ermutigen Menschen mit ihren Fragen zu Glauben und Leben. Am 1.9. fängt für mich etwas Neues an, denn dann werde ich vom Hartenberg zur Saalkirchengemeinde nach Ingelheim pendeln, wo ich mein Vikariat mache. Darauf freue mich, auch wenn ich die Arbeit hier vermissen werde. Die gute Nachricht ist: Die Arbeit des Teams „begleitet" geht weiter. Es lohnt sich, dazu diese Seite in den nächsten Monaten im Blick zu behalten: https://auferstehungsgemeinde.de/bereiche/begleitet/team-begleitet

damals

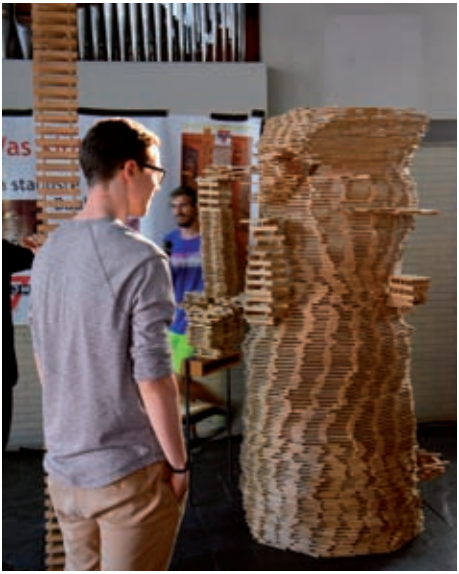
heute

CVJM 40+1 - 40 JAHRE CVJM IN DER EVANGELISCHEN AUFERSTEHUNGSGEMEINDE MAINZ

Der Christliche Verein Junger Menschen (CVJM) Mainz wurde 1981 als erster von fünf Mainzer CVJM gegründet. Tobias Schwab schreibt uns dazu:

Man muss die Feste feiern, wie sie fallen. Oder wenn sie ausfallen, dann eben nachholen! Letztes Jahr ist der CVJM Mainz 40 Jahre alt geworden. 40 Jahre voller Leben, prägender Momente, Engagement, voller Menschen, voller Gottes Handeln - von Midlife-Crisis keine Spur! Auch wenn wir das Vergangene wertschätzen wollen, feiern wir die Gegenwart. Wir feiern ein Fest, das

uns, euch und dem Hartenberg guttut und etwas zurückgeben möchte. Mit leckerem Essen, viel Spaß, Stationen, Bühnenprogramm, Aktion und Musik.



An diesem Tag laden wir alle ein, egal ob neu hergezogen, schon lange hier, oder von weiter weg. Egal, ob ihr jede Woche im Gemeindehaus seid, oder erst einmal auf der Karte schauen müsst, wo die Auferstehungsgemeinde überhaupt liegt. Dieses Fest ist eine tolle Möglichkeit, Menschen kennen zu lernen, alleine, oder mit der Familie einen schönen Tag zu verbringen und den CVJM in all seinen Facetten zu erleben.
Wir starten ab 14 Uhr rund um und in der Kirche. Von Räumen, die einen mit Schmunzeln in die eigene Jugend im CVJM versetzen, über Sportangebote, zu kreativen und aktiven Elementen für alle Altersklassen. Zwischendrin gibt es Kaffee, Kuchen und viel Zeit für den ein oder anderen Schnack mit alten Bekannten - Abendessen gibt's natürlich auch. Danach haben wir noch ein besonderes Highlight geplant: Nach einem schönen Vorprogramm dürfen wir ein Konzert mit dem Singer/Songwriter und Voice of Germany Viertelfinalisten Jonnes genießen. Doch damit ist es nicht vorbei, denn was wäre der CVJM ohne Gottesdienste. Den Abschluss der Feierlichkeiten bildet der Gottesdienst am Sonntagmorgen dem 25.9., an dem wir bewusst unseren Dank für die letzten 40 Jahre an Gott richten möchten, der uns über die ganze Zeit begleitet, geführt und versorgt hat.

Und wer nicht nur vorbeikommen will, sondern auch anpacken möchte ist besonders willkommen! Wir haben diverse Bereiche (Auf- und Abbau, Stationen, Kuchenspende, Catering, etc.) in denen wir viele Helfer brauchen. Am besten gleich bei Tobias Schwab melden (0171 2056190 – tobias.schwab@auferstehungsgemeinde.de).

Und jetzt: Sofort den Terminkalender oder das Handy rausholen und eintragen: 24.09.22 – CVJM 40+1!

Evang. Auferstehungsgemeinde Mainz
Am Fort Gonsenheim 151 • 55122 Mainz
Tel.: 06131 - 320972 Fax: 06131- 372170
mail@auferstehungsgemeinde.de

AUSBLICK

1.-3.7.	Vater-Kind-Paddeln	29.8.-2.9.	DraWo (Draußenwoche)
8./9.7.	Abenteuertag zum Thema Wasser	24.9.	CVJM 40+1
23. - 30.7.	Paddel-Freizeit	8.10.	MusAiK
24.7.-7.8.	CVJM Sommerfreizeit in Hjartdal - Norwegen		

GOTTESDIENSTE

Sonntags	Gemeindegottesdienst	10:00
17.7., 9.10.	Rise	18:00
28.6., 26.7., 23.8., 27.9.	Abendgottesdienst (Farsi-Deutsch)	19:00

KINDER

10.7.	Abschluss des Projektchores für Kinder mit Beteiligung im Gottesdienst
17.7.	Zeit für Familie ab 15:00 im Kita-Garten, mit Gottesdienst für Groß und Klein um 17.00
22.7.-3.9.	Sommerpause - Keine Gruppen und KiGos
4.9.	DraWo-Abschluss mit Kindergottesdienst und Mittagessen
24.9.	MiniGemeinde meats CVJM Mainz beim CVJM Jubiläum 40+1
9.10.	Abschluss des Projektchores für Kinder an Erntedank

Kurzmitteilung- KiCho Projektchor für Kinder

Nach dem erfolgreichen Start unseres ersten Projektchores für Kinder, wird es nach den Sommerferien eine Fortführung geben. - Vom 7.9.-12.10. können Kinder zwischen 5 und 9 Jahren jeden Mittwoch von 16:15-17:00 wieder gemeinsam singen. Mit Dominik Fahn und Louisa Stürer wird im Kita-Hof geübt. Am Sonntag den 9.10. wird es einen kleinen Auftritt im Rahmen eines Erntedankgottesdienst geben. Der Kostenbeitrag liegt bei 20€. Weitere Infos folgen auf der Homepage. Anmeldungen werden gerne auch per Mail an minigemeinde@auferstehungsgemeinde.de angenommen.

SENIORENNACHMITTAGE

Mittwochs 10.8., 14.9. 15:00

Seniorenausflug am 13.7. nach Rüdesheim und zur Abtei St. Hildegard

GESPRÄCHSKREIS ERFAHRBARER GLAUBE:

Montags 11.7., 12.9. 19:00

ÖFFNUNGSZEITEN GEMEINDEBÜRO:

Montags bis freitags: 11.00 bis 13.00 Uhr

zusätzlich donnerstags: 15.00 bis 17.00 Uhr

Abweichende Öffnungszeiten finden Sie unter:

auferstehungsgemeinde.de/termine/kalender/gemeindekalender